

Jannik, Carolin, Fatima, Carla und Sofia (von unten im Uhrzeigersinn) lesen für ihr Leben gern.

Foto: photoagenten/
Ben Pakalski



E

gehen uns fast die Bücher aus!“, mailte Dagmar Jäger-Weinbach, Leiterin der Jugendbücherei, an die Redaktion der WZ. „Trotz Sommerwetter vom Feinsten mit Temperaturen über 30 Grad ist die Leselust der Wormser Kinder ungebrochen. Nach gerade mal zwei Aktionswochen haben sich schon 320 für den Lesesommer Rheinland-Pfalz angemeldet. Da sage einer, es wird nicht mehr gelesen!“

Was lesen die Wormser Kinder und warum, wollte die WZ wissen und traf fünf besonders eifrige Leseratten in der Jugendbücherei, vier Mädchen und einen Jungen. Nein, diese Mischung sei nicht repräsentativ, lacht Jäger-Weinbach. „Wir haben auch viele Jungen, die regelmäßig Bücher ausleihen. In den ersten Ferienwochen sind halt viele Familien in Urlaub.“

Der neunjährige Jannik Geiger, der in die Westend-Grundschule geht, ist mit seiner Schwester Carolin gekommen und beide berichten, dass sie die Vieleserei der Mama abgeguckt haben. Aber auch das Internet-Programm Antolin hat viel dazu beigetragen. Wer Bücher, die in dieses Programm aufgenommen wurden, liest, kann auf der Antolin-Seite Fragen aufrufen und für die richtigen Antworten Punkte sammeln. Zugang zu dieser Seite erhält man über seinen Lehrer oder seine Lehrerin. „Die Fragen sind in drei Kategorien eingeteilt“, erläutert die Bücher-Expertin Jäger-Weinbach. „Man muss die Bücher wirklich gelesen haben, um die Fragen beantworten zu können.“ Dass Jannik schon 5000 Punkte zusammen hat, ist eine Superleistung. Am besten gefällt ihm die Reihe „Beast Quest“ von Adam Blade. Unter der Bettdecke verkrochen, das Buch auf dem Kopfkissen, hat Jannik schon fast alle 45 Bände verschlungen. Manchmal übernachtet er auch bei seinem Freund oder der bei ihm und zusammen lesen dann beide, „bis die Wimpern klimpern“.

Schwester Carolin ist schon zwölf Jahre alt und geht aufs Gauß-Gymnasium. Ihre Lieblingslektüre sind Pferdebücher, wie die Reihe „Ponyherz“ und „Die Spur der Donnerhufe“, auch Harry Potter. Sie hat schon ab der ersten Klasse an Lesewettbewerben teilgenommen, „meistens als Siegerin“, wie sie selbstbewusst verkündet. Natürlich hat sie auch die üblichen elektronischen Geräte. „Aber ich hänge nicht dauernd damit rum“, erzählt sie. Sie macht Leichtathletik in ihrer Freizeit, reitet, klettert, trifft sich mit Freunden und sie liest. „Bei Büchern kann man so gut abschalten“, verrät sie. „Ich bin dann ganz in der Geschichte drin und vergesse beim Lesen alles um mich her.“

Dass Bücher zur Entschleunigung beitragen, das könne sie oft beobachten, ergänzt Dagmar Jäger-Weinbach. Der Markt für Kinderliteratur mache derzeit laut Börsenblatt ein Sechstel der gesamten Buchproduktion aus. Eine beeindruckende Zahl! Aber nicht nur die Masse macht's. Die Verlage und Autoren lassen sich auch viel einfallen, greifen aktuelle Themen auf und bereiten sie ansprechend auf.

Fatima Hemood ist genauso alt wie Carolin und in der gleichen Jahrgangsstufe. „Ich liebe es zu lesen“, formuliert sie ihre Begeisterung und meint

Leseliebe

17 Bücher in 14 Tagen? Für die Kinder in Worms kein Problem. Über die neue Lust am Schmökern und den Ansturm auf die Büchereien.

Von Ulrike Schäfer

»Bücher riechen auch so gut. Und der Akku wird nie leer.«

Fatima Hemood, zwölf Jahre

damit vor allem Fantasyliteratur und Krimis für Kinder. Richtig begonnen hat ihre Leidenschaft erst in der sechsten Klasse, als sie im Rahmen der Lesefuchs-Aktion „Das Erbe des Magierkönigs“ von Silvana de Mari in die Hand bekam. 2016 hat sie sich zum ersten Mal am Lesesommer beteiligt, 2017, gerade mal 14 Tage nach Beginn, hat sie bereits 17 Bücher gelesen. „Fernsehen ist langweilig“, findet Fatima. „Da schaue ich mir nur Casting-Shows und Musiksendungen an.“ Sie gibt einem Buch auch den Vorzug vor Filmen, weil man sich seine Vorstellungen selbst im Kopf gestalten kann. „Bücher riechen auch so gut“, schwärmt sie, „und der Akku wird nie leer.“

Sofia Patti, Schülerin der Westend-Grundschule, ist neun Jahre alt. Sie kommt oft mit ihrer Mama in die Kinderbücherei, die dort ehrenamtlich aushilft, und nimmt so viel Bücher mit, wie sie tragen kann. Am besten gefallen ihr die Abenteuer von Petronella Apfelmus und von Bibi und Tina mit ihren Pferden. Sie ist früher selbst mal geritten: „Das wurde mir dann zu viel“, sagt sie. Kein Wunder! Sie schwimmt in ihrer schulfreien Zeit, macht Steptanz spielt Altflöte und – liest. Wer liest, der schreibt auch meistens gerne. So hat auch Sofia schon einige Geschichten verfasst.



In der Bücherei gibt's jede Menge Nachschub für die jungen Wormser Leseratten. Und im Internet kann man spannende Fragen zum Gelesenen beantworten und auf Punktejagd gehen.

„Das fällt einem leicht, weil man ja aus Büchern all die richtigen Ausdrücke kennt.“

Die jüngste Leserin in der Runde ist die achtjährige Carla Schüßler, die in die Diesterweg-Schule geht. Als sie im Kindergarten war, habe ihre Mama ihr jeden Abend eine Gute-Nacht-Geschichte vorgelesen. „Ich wurde immer neugieriger“, verrät sie, und weil ihre Mama nicht unbegrenzt Zeit hatte, lernte sie selbst zu lesen. Heute lesen beide im Wechsel, manchmal auch mit dem Papa. Weil Carla Ho-

ckey spielt, gefallen ihr besonders Geschichten, die mit Sport zu tun haben, aber auch Kinderkrimis und Detektivgeschichten. Wie sie sich ihre Bücher auswählt? „Ich schaue sie mir erst genau von außen an, und was mich anlockt, das nehme ich mit. Bisher habe ich noch kein blödes Buch erwischt.“ Ihre Favoriten sind „Die frechen Krabben“ und die „Ella“-Reihe des finnischen Autors Timo Parvela. Ihren kleinen Collie-Welpen hat sie sogar nach Ellas Freund Pekka genannt. „Weil er auch so dödlig ist.“

AUF DEN PUNKT



Roland Keth
zur Brückensanierung

Fastnachter freuen sich

Narren, die an Fastnacht in die Bütt steigen, dürften sich das neuerliche Brücken-Tohuwabohu genüsslich angestrichen und in den Zettelkasten für Pointen mit garantiertem Lacherfolg zurückgelegt haben. Sicherlich macht jeder Mensch Fehler. Und – das ist das einzig Gute an dieser Geschichte – was Schlimmes ist auch nicht passiert, wenn man mal vom Imageschaden absieht. Aber es wundert einen schon, dass der renommierte Landesbetrieb Mobilität die Sanierung des Brückengeländers auf der Landesstraße L439 plant, in öffentlichen Mitteilungen Sperrungen zwischen Herrnsheim und Osthofen ankündigt, ohne zu bedenken, dass derselbe LBM in der gleichen Zeit die Bundesstraße 9 komplett dicht zu machen gedenkt. Es sei mit „Behinderungen im Verkehrsablauf“ zu rechnen, heißt es in besagtem Presse-Text. Welch grandiose Unterbreitung angesichts des zu erwartenden Verkehrschaos. Zähneknirschend zog LBM-Vizechef Martin Schaff die unglückliche Meldung noch am gleichen Tag wieder aus dem Verkehr, um kleinlaut zu verkünden, dass man selbstverständlich die B9-Arbeiten abwarten und dann erst die Brückengeländer in Herrnsheim erneuern werde. Es ist erst wenige Monate her, da war dem LBM ein ähnlicher Lapsus passiert. Im September 2016 sollte eben diese Brücke schon einmal gesperrt werden wegen Sanierungsarbeiten, obwohl die Stadt „nebenan“ im Fahrweg den Kreislauf ausbaute und dort ebenfalls Zufahrtsstraßen gesperrt waren. Immerhin zeigte sich der LBM beide Male einsichtig und verschob die Baumaßnahmen. Narrhallamarsch.

roland.keth@vrm.de

— NÄCHSTE WOCHE —

Start in den Weinsommer

WORMS (clw). Wein und Sommer, diese Kombination ist in Herrnsheim seit Jahren ein Erfolgsgarant. In der nächsten Woche geht der Herrnsheimer Weinsommer mit seinem umfangreichen Programm in eine neue Runde. Gefeierrt wird vom 19. Juli bis zum 6. August rund ums Schloss. Der Auftakt wird nun am Mittwoch, 19. Juli, mit dem „Weinsommer-Warmup“ in der Remise gemacht. Ab 19.30 Uhr spielt dort die Band „Quadro Nuevo“. Karten sind für 25 Euro an der Abendkasse erhältlich. Tickets im Vorverkauf gibt es für 22 Euro im Weingut Schembs in der Herrnsheimer Straße 1c. Ein weiteres Highlight beim Weinsommer wird der Wein-Nachts-Markt am 29. Juli sein.